

# GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen

Nr. 141 | Juni bis August 2023



DENN DU BIST MEIN  
Helfer,  
UND UNTER DEM SCHATTEN DEINER FLÜGEL FROHLOCKE ICH.

PS  
63.8

## Wir haben allen Grund zur Freude!

Andacht zum Gemeindebriefthema von Pastor Olaf Latzel

Liebe Gemeinde,

als David Psalm 63 schrieb, war er in der Wüste Judas und befand sich in großer Bedrängnis: Sein eigener Sohn Absalom hatte sich gegen ihn erhoben und sich selbst zum König ernannt. David musste um sein Leben fürchten und floh mit einigen Getreuen aus Jerusalem in die Wüste. Sein Leben war in Gefahr, seine Macht im Schwinden und sein Reichtum fast verloren. Es sah nicht gut aus für den sonst so mächtigen König. Mit einem Mal hatte sich alles in seinem Leben gegen ihn gewendet und er wurde auf das Härteste bedrängt. Er war also nicht nur lokal gesehen in der Wüste, sondern sein Leben war auch auf einmal sinnbildlich wüst und öde geworden. Der Psalm als Ganzes gibt ein eindrückliches Bild, wie bedrohlich und schwer die Umstände für David gewesen sind.

Doch in dieser angegriffenen und angefochtenen Lebenssituation besinnt er sich auf Eines: die Hilfe und den Schutz des Herrn. Die Realität seiner Bedrohung und Anfechtung ist ihm deutlich vor Augen; größer jedoch ist für ihn die Wirklichkeit des Beistandes und der Hilfe Gottes. Das lässt den König frohlocken und jubeln, obwohl die weltlichen Umstände eigentlich ganz anderes erwarten lassen. Im Nachdenken über den Herrn und dessen schützendes Handeln wird David in seiner Not getröstet und zuversichtlich. Er ruft sich neu ins Gedächtnis, dass der Herr sein Schutz und seine Hilfe ist. Das gibt ihm einen völlig neuen Blick in seiner schweren Zeit und richtet ihn neu auf.

Was für ein Geschenk des Glaubens, wenn man sich gerade in den Wüstenzeiten unter den Flügeln des Allmächtigen geborgen weiß. Dass man diese Glaubensstärkung empfangen und auch in schweren Lebensphasen jubeln kann, hat etwas zu tun mit dem Heilshandeln Gottes, das man selbst erfahren hat.

DENN DU BIST MEIN HELFER, UND UNTER DEM  
SCHATTEN DEINER FLÜGEL FROHLOCKE ICH.

PSALM 63,8

Der dieser Andacht zugrunde liegende Vers, der Monatspruch für August, kann auch anders übersetzt werden. Nicht nur: „*Du bist mein Helfer und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich*“, sondern auch: „*Du warst mein Helfer und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich*“. Beide Übersetzungen sind möglich und nehmen die Hilfe Gottes in den Blick, wie sie ist, wie sie war und wie sie sein wird. Der Herr war ein Helfer, ist ein Helfer und wird immer Helfer sein für alle, die ihn fürchten und ehren. Daher ist es für den angefochtenen Christenmenschen wichtig, sich immer wieder zu erinnern, wie der Herr ihm bereits geholfen hat, auf dass er Zuversicht für das vor ihm Liegende gewinnt.

Der begnadete Prediger Spurgeon schrieb zu diesem Vers: „*Es wäre gut, wenn wir unser Tagebuch öfters läsen und dabei besonders darauf achteten, wie der Herr uns im Leiden, im Mangel, in der Arbeit und in so vielen Verlegenheiten geholfen hat. Das ist der edelste Gebrauch, den wir von unserm Gedächtnis machen können, dass wir uns von ihm mit Beweisen der Treue des Herrn ausrüsten und zu wachsender Glaubenszuversicht führen lassen*“. Dem kann ich nur beipflichten: Wenn wir unser eigenes Glaubensleben erzählen lassen, wie oft uns der Herr Jesus geholfen und beschützt hat, werden wir zuversichtlicher und getroster in den Nöten, die uns aktuell treffen.

Ich möchte Sie ermutigen, diesen Vers in zweifacher Hinsicht für sich mitzusprechen: Für das, was gewesen ist: „*Du warst mein Helfer und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich*“. Aber eben auch für das, was Ihr Leben gerade wüst und öde macht: „*Du bist mein Helfer und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich*“. Egal, wie wir es wenden und betrachten: Wir haben allen Grund zur Freude!

Möge unser Herr und Heiland einen jeden segnen und behüten, der diese Zeilen liest. [ol]



## "Psalter und Harfe, wacht auf!" Joachim Neander

*Neues Musikangebot in St. Martini*

### Musikunterricht

Auf Psalter und Harfe sind wir nicht festgelegt, aber davon überzeugt, dass in unserer Gemeinde Talente schlummern, die geweckt werden können. Dies zu ermöglichen haben wir im Sinn – und so soll es gehen: Anfängern und Fortgeschrittenen jeden Alters möchten wir die Möglichkeit eröffnen, Blockflöte, Querflöte, Oboe und Fagott bei uns zu erlernen.

Auf diesem Weg soll das bereits umfangreiche Angebot von Kantorei und Posaunenchor langfristig um einen Flötenkreis und ein kleines Kammerorchester an St. Martini ergänzt werden, um unsere Gottesdienste musikalisch noch weiter zu bereichern: Soli Deo Gloria, allein Gott zu Ehre.

Der Unterricht beginnt nach den Sommerferien und findet jeden Mittwoch in den Gemeinderäumen statt.

Alle, die sich angesprochen fühlen (gerne auch Spieler von Streichinstrumenten), sind herzlich aufgefordert, sich im Gemeindebüro per E-Mail zu melden:  
[gemeindebuero@st-martini.net](mailto:gemeindebuero@st-martini.net)



Fotos: Familie Lauckner

### Über uns

Anja Lauckner (\*1971) stammt aus Sandkrug bei Oldenburg. Sie studierte Oboe auf Orchester an der Hochschule für Künste in Bremen und ist seit langer Zeit festangestellte Lehrkraft an der Kreismusikschule Diepholz in Syke, wo sie neben ihrem Hauptfach vor allem Gitarre und Blockflöte unterrichtet. Neben einer ausgedehnten Konzerttätigkeit als Barockoboistin im ganzen Bundesgebiet mit namhaften Ensembles der "Historischen Aufführungspraxis" ist sie Mutter von vier Töchtern, die überwiegend ein Streichinstrument spielen.

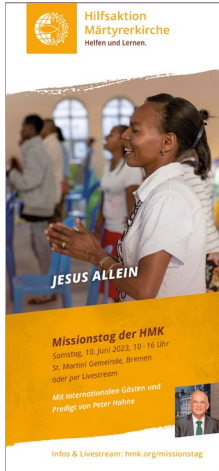


Sebastian Lauckner (\*1964) stammt aus Hamburg. Er sang zu Schülerzeiten im Monteverdi-Chor seiner Heimatstadt unter Jürgen Jürgens, mit dem er die halbe Welt bereisen durfte. Das Musikstudium führte ihn an die HfK nach Bremen, wo er Musikerziehung (Querflöte) und Kammermusik und Orchester (Barockfagott) studierte. Er ist seit 1992 festangestellte Lehrkraft bei der Kreismusikschule Diepholz und der Musikschule Friesland-Wittmund. Sebastian Lauckners Aktionsradius als Barockfagottist reicht über die Grenzen Deutschlands weit hinaus. Seinen Einstand in der Hamburger Elbphilharmonie mit C.Ph.E. Bachs Oratorium "Auferstehung und Himmelfahrt Jesu" gab er im April dieses Jahres. Im Juni folgt dort sein zweites Engagement mit Joseph Haydns Monumentalwerk "Die Schöpfung".

Zwanzig Jahre lang waren wir als Familie Mitglieder der St. Petri Domgemeinde und wechselten im Mai 2020 zu St. Martini, wo wir uns nun sehr zu Hause fühlen. [sl]

## Jesus allein

HMK-Missionstag am Samstag, 10. Juni 2023



Jesus allein! An diesem Bekenntnis scheiden sich die Geister – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Für die einen ist es ein Stein des Anstoßes und für die anderen lebendige Hoffnung. Jesus allein!

Weltweit kostet dieses Bekenntnis viele Menschen die Existenz. In Deutschland noch nicht. Doch der Wind dreht sich. In dieser verdrehten Zeit finden wir in Jesus allein Halt und Orientierung. Darum soll es an diesem Missionstag gehen. [r]

## Ablauf



- |           |  |
|-----------|--|
| 10:00 Uhr | Jesus allein! Wahn oder Wahrheit?<br>Und was, wenn es die Existenz kostet?<br>Eröffnungsgottesdienst   Peter Hahne |
| 11:30 Uhr | Als Familie verfolgt in Turkmenistan<br>Zeugnis   Pastor Shohrat   |
| 12:30 Uhr | Gemeinsame Mittagspause  |
| 13:30 Uhr | Gottes Gnade, meine einzige Qualifikation<br>Zeugnis   Twen Theodros   |
| 14:30 Uhr | Kaffeepause  |
| 15:15 Uhr | Kümmert euch um alle, die wegen ihres<br>Glaubens gefangen sind<br>Hilfe weltweit   Lara Ratschat                  |
| 15:45 Uhr | Unter Räubern... (Lukas 10,30)<br>Wort auf den Weg   Olaf Latzel   |

## Auf den Spuren des Schöpfers

Junge Gemeinde unterwegs – in Porta Westfalica

Mit zwei Autos und zwei Kleinbussen ging es am 22. April 2023 zu einer Ausstellung, um Spuren des Schöpfers zu entdecken, bzw. aus biblischer Perspektive einzuordnen.

Zunächst wurden wir in zwei Gruppen ca. 3,5 Stunden durch die lieben Geschwister der ausstellenden Gemeinde durch die Ausstellung geführt. Fragen wie *"Führt Wissenschaft zum Atheismus?"* oder *"Wozu Schönheit?"* wurden aufgeworfen, wandelnde Blätter bestaunt und auf der Hand krabbeln gelassen, Effizienz der Schöpfung ins Verhältnis zur aktuellen Ingenieurskunst gebracht oder auch bereits in Fossilien zu findende Facettenaugen, z. B. von Libellen, bewundert.

Anschließend gab es ein gemeinsames Mittagessen sowie eine Wanderung mit Aussicht auf die Weser. In Dankbarkeit gegenüber unserem Herrn und Heiland durften wir gegen 20:30 Uhr die Rückreise antreten. [rm]



# Zehnmal "Ja!"

Konfirmation am 15. April 2023

Am 15. April 2023, dem Sonntag Quasimodogeniti, war es endlich soweit: Nach knapp zwei Jahren der Vorbereitung und des Lernens wurden zehn Konfirmanden in einem Festgottesdienst eingesegnet. Es war ein sehr besonderer und wunderbarer Moment, als die Jugendlichen vor Gott und der Gemeinde gelobten, forthin Jesus nachzufolgen und nach seinen Lehren leben zu wollen. Die Gemeinde ist sehr dankbar für diese Entscheidung der Konfirmanden und betet weiterhin für den Glaubensweg der jungen Geschwister. [ol]



**WIEBKE DORFF**

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Josua 1,9

**LIAM FILIMONOV**

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Jesaja 41,10

**KATHARINA KRESZIS**

Wirf dein Anliegen auf den HERRN; der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.

Psaln 55,23

**MIRIAM LORENZ**

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Offenbarung 2,10

**HANNA MARZIAN**

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Jesaja 43,1

**VINICIA FEIFER**

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Römer 12,12

**AMY FILIMONOV**

Alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, so werdet ihr's empfangen.

Matthäus 21,22

**MAGDALENA LAUCKNER**

Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Matthäus 7,7-8

**HANNA LUBOS**

Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Psaln 27,1

**JUANA MALEEN NAUMOW**

Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.

Psaln 37,5



## Nahrung, Trost und Botschaft

*Bericht zum Hilfseinsatz im syrischen Erdbebengebiet*

Am 4. April 2023 machten wir – Karim Yousef, Gassan Gergis und Susan Gergis – uns auf den Weg nach Syrien. Wir flogen von Bremen aus direkt nach Beirut. Von Beirut aus fuhren wir drei Stunden mit einem Taxi nach Homs und am nächsten Tag nochmal drei Stunden weiter nach Aleppo. Auf dem Weg dorthin sahen wir die Nachwirkungen des Erdbebens. Viele Häuser und Gebäude waren ineinander gestürzt. Es war sehr erschreckend, das alles mit eigenen Augen zu sehen. Wir waren sehr schockiert darüber. Wir konnten nur erahnen, was die Menschen durchgemacht hatten.



In Aleppo besuchten wir die Allianz Kirche von Pastor Abdulah Alhomsy. Er hatte im Vorfeld schon vieles organisiert, zum Beispiel, dass wir gemeinsam mit ihm Gutscheine für die Menschen kaufen. Die Gutscheine hatten einen Wert von 250.000 SYP, das entspricht etwa 40 Euro. Damit können die Familien in Einkaufszentren Lebensmittel kaufen. Wir mieteten auch Lastwagen, in denen wir vorbereitete Lebensmittelkörbe lagerten, um sie zu den Kirchen zu transportieren. Die Lebensmittelkörbe enthielten 21 verschiedene Lebensmittel wie Öl, Humus und Reis. Am ersten Tag lieferten wir die Körbe an die aramäisch-orthodoxe und die chaldäisch-katholische Kirche, von wo aus sie weiter verteilt wurden. Am zweiten Tag wurden Gutscheine an die Presbyterianische Kirche verteilt. Am darauffolgenden Tag waren wir bei der Allianz Kirche und verteilten auch dort Gutscheine. Die Menschen aus Aleppo waren sehr dankbar für die Hilfe aus Deutschland.

Von Aleppo aus fuhren wir zurück nach Homs. Dort haben wir gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort für zwei Tage ein Kinderprogramm vorbereitet mit kindgerechter Predigt, Gottesdiensten und Spielen. Anschließend verteilten wir Sachspenden an die Kinder, die sie dringend benötigten.

Danach fuhren wir weiter nach Damaskus. Dort trafen wir Kinder, die auf Müllhalden leben. Vor Ort kümmert sich Pastor Kaby Yashoue von den Allianz Kirche dreimal pro Woche um sie. Essen, Trinken, eine Andacht, Lobpreis und Spiele werden für die Kinder vorbereitet. Auch wir konnten uns daran beteiligen, um dem Personal und den Kindern zu dienen. Wir stellten insgesamt 300 Mahlzeiten zur Verfügung, damit jedes Kind eine gesunde Speise erhielt. Außerdem haben wir der Kirche eine Spende zukommen lassen.

Wir haben vielen Kirchen und ihren Mitgliedern geholfen, aber wir haben auch viel Zeit mit Menschen auf der Straße verbracht, die nichts mit dem christlichen Glauben zu tun haben. Wir begegneten ihnen mit dem Wort Gottes und gaben ihnen einiges von den Spenden. Viele von ihnen wollten nicht fotografiert werden, daher gibt es keine Bilder von ihnen. Wir trafen auch Menschen in Krankenhäusern, Familien in ihren Häusern, ältere Menschen, die nicht mehr gehen können, und wir gaben, wie wir konnten. Es war uns wichtig, ihnen zu zeigen, dass die Liebe Jesu uns antreibt, all dies zu tun. Seine Liebe zu teilen, war unser Fokus auf dieser Reise.

Wir sind unendlich dankbar für jede einzelne Person, die gespendet hat. Die Spenden stammen überwiegend von der St. Martini Gemeinde und der Kreuzgemeinde Bremen. Es hat den Menschen vor Ort sehr viel bedeutet. Wir konnten hautnah erleben, was eine kleine Spende und ein tröstendes Wort für einen einzelnen Menschen bewirken kann. Vielen Dank dafür! [ky]



# Gott hört unser Flehen

Ein Interview mit Valentina Reger

## Ihr hattet vor gut eineinhalb Jahren eine sehr schwere Situation als Familie. Was war passiert?

Wir erkrankten Ende November 2021 an Corona. Die erste Woche verlief bis auf eine erhöhte Temperatur bei Valerij ohne Auffälligkeiten. Mit der Zeit stieg sein Fieber jedoch immer weiter an und ließ sich nicht senken. Dazu fiel uns auf, dass er stark kurzatmig wurde und nach kleinsten Bewegungen außer Atem war. So riefen wir am 4. Dezember einen Krankenwagen, der ihn in das nächstliegende Krankenhaus brachte. Dort wurde er ohne Weiteres ins künstliche Koma gelegt. Am 8. Dezember 2021 kam es zur Verlegung in eine andere Klinik, in welcher er an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen wurde. Besuche waren pandemiebedingt nicht erlaubt. Um Informationen über seinen Zustand zu erhalten, telefonierte ich mit den behandelnden Ärzten, wobei teilweise keine genaue Auskunft gegeben wurde.



Zwei Tage vor der Einweisung meines Mannes in die erste Klinik ließen wir einen Krankenwagen für meine Schwiegermutter Nelli Reger rufen. Auch ihr Zustand verschlechterte sich in der zweiten Woche ihrer Erkrankung. Am Morgen des 3. Dezembers rief sie mich an, um mir mitzuteilen, dass man sie ins künstliche Koma legen wolle, was auch gemacht wurde. Anders als bei meinem Mann kam es bei ihr zu leichten Besserungen. Ihr Körper hatte das Coronavirus besiegt, dennoch schlief sie am 20. Dezember 2021 in Gebeten ein.

Erste Besserungen bei Valerij gab es am 6. Januar 2022, wo man mir mitteilte, dass man versuche ihn langsam aus dem Koma zu wecken. Dieser Prozess dauerte einige Wochen an. Am 20. Januar durfte ich meinen Mann dann das erste Mal besuchen. Auch sein Bruder besuchte ihn. Erlaubt war je-

weils nur eine Person. Bei vollem Bewusstsein war Valerij erst wieder am 14. Februar 2022.

## Wie ist das alles ausgegangen? Wie geht es Valerij heute?

Gott sei Dank geht es Valerij wieder gut. Selbstverständlich hat die Erkrankung Spuren bei ihm hinterlassen, die ihn belasten. Doch er lässt er sich davon nur wenig einschränken und geht gut mit ihnen um. Und er ist sich bewusst, dass es anders hätte ausgehen können.

## Was hat Euch in dieser schweren Zeit geholfen?

Das Wort Gottes und die Unterstützung durch Gebete. An dieser Stelle möchten wir uns als Familie herzlich für alle Gebete bedanken. Sie haben uns allen viel Kraft in dieser Zeit geschenkt. Wir haben schnell verstanden, dass sich das Sorgen in dieser Situation nicht lohnt und uns nicht weiterbringt. Wir warfen all unsere Last auf Gott und beteten dafür, dass sein Wille geschehen mag.

## Hat Euch diese Zeit mit all Euren Erfahrungen verändert?

Definitiv. In dieser Zeit war die Anwesenheit des Herrn mehr denn je zu spüren. Er leitete uns und schenkte uns Geduld, Kraft und Hoffnung. Wir betrachten die uns widerfahrene Situation als einen „Weckruf“, uns weniger um irdische Dinge zu sorgen, sondern uns vielmehr auf Gott auszurichten und ihm unser Leben in die Hände zu geben.

## Was wollt Ihr aus Euren Erfahrungen heraus den Gemeindefriesern mitgeben?

Philliper 4,6-7: „Sorgt euch um nichts, sondern in Allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.“ Manchmal scheinen Umstände unmöglich überwindbar zu sein. Seien es gesundheitliche, berufliche, schulische, finanzielle oder andere persönliche Umstände. Wir dürfen wissen, dass Gott der Herr da ist. Er hört all unser Flehen und sieht all unser Leid und unsere Tränen. Er wird es wohl machen. [vr]





Fotos: Michael Feuchtmayr



## Bauen und Vertrauen

Bei den Legotagen haben wir mit über 100.000 Legosteinen gebaut. Am Anfang und zwischendurch gab es eine kleine Andacht mit dem Thema "Vertrauen". Jeden Tag haben wir von einem Menschen aus der Bibel gehört, wie er auf Gott vertraut hat. Nebenbei haben wir ein paar Lieder gesungen. Nach der zweiten Bauzeit haben wir uns wieder zum Abschluss getroffen und gemeinsam das Segenslied gesungen. Am letzten Legotag kamen dann alle Eltern zur Besichtigung. Im Laufe dieser Tage war eine richtige Lego-Stadt entstanden, an der wir alle mit viel Freude gearbeitet hatten. [amf]



Fotos: Julia Befuß

## Konzert: Vision Choir Uganda

Am 25.04.2023 zeigte uns der Kinderchor des Missionswerks "Vision for Africa", was es heißt, Gott auf ihre Weise von Herzen zu loben und ihm zu danken für all das Gute, dass Er erwiesen hat. Diese ansteckende Freude, die sie mit ihrer Musik und ihren Bewegungen zum Ausdruck brachten, ließ manche Zuhörer nicht lange still auf ihren Bänken hocken. Das Werk nahm das Konzert als Anlass, um sich für die vielfältige Unterstützung zu bedanken. Vision for Africa verkündet seit rund 20 Jahren das Evangelium den Straßen- und Waisenkindern Ugandas in Wort und Tat und schenkt ihnen damit eine Zukunft.

Diese Hilfe erfuhr auch der Chorleiter selbst, der von seinem Leben als Straßenkind und der ihm widerfahrenen Gnade, durch das Missionswerk Jesus Christus kennen gelernt und dort ein neues Zuhause und eine Aufgabe gefunden zu haben, erzählte. Er gab uns das weiter, was ihm selbst so wichtig geworden war: „Gott hatte einen fantastischen Tag, als er dich erschuf!“ und „Gott ist fähig, Großes an und mit uns zu tun!“ [at]





## Das Tor zum Gebet

Thomas Schächter über Psalm 107



"Herr, lehre uns beten!" So sprachen die Jünger zu Jesus und das waren auch meine Worte und Gedanken, als ich mich auf die Suche nach meinem Glauben machte. Ich vermochte nicht, das Beten von mir aus zu lernen.

Zwar war mein Herz übertoll von Sorgen und Nöten, aber irgendetwas hemmte mich. Ich verwechselte das Wünschen, Hoffen und Klagen mit dem Gebet, mit dem ich den Weg zu Gott finden und mit ihm reden kann.

Als ich vor einigen Jahren in unsere Gemeinde kam, war der erste große Unterschied, den ich beobachten konnte, das Gebet. Es hat mich zutiefst bewegt, mit welcher Selbstverständlichkeit, Liebe und Aufmerksamkeit mich hier Geschwister über das Gebet an ihrem Glauben teilhaben ließen.

Nun gibt es in der Heiligen Schrift ein Buch, das sich von allen anderen Büchern der Bibel dadurch unterscheidet, dass es nur Gebete enthält. Das sind die Psalmen. Für mich stellte sich beim vertieften Lesen der Bibel die Frage: Sind die Gebete zu Gott in den Psalmen – eigentlich Gottes eigenes Wort? Das schien mir schwer verständlich.

So wie ein Kind von seiner Mutter und seinem Vater das Sprechen erlernt, so müssen wir über die Bibel und die darin enthaltenen Gebete das Gespräch mit Gott erlernen. Das kommt für mich in wundervoller Weise im Psalm 107 zum Ausdruck. Zwar geht es in diesem Psalm um die Befreiung von Gottes Volk aus der Gefangenschaft Babylons. Aber jeder Mensch erlebt die dabei beschriebenen Umstände auch in seinem eigenen Leben, im Jetzt und im Hier! Dabei geht es um die Hilfe Gottes, entweder wegen der eigenen Torheit oder der Umstände, die wir nicht beeinflussen können. Und am Ende ermahnt uns der Psalmist, klug zu sein und aus

den Fehlern anderer Menschen zu lernen und die Gnadenerweise unseres HERRN zu verstehen.

Für uns in St. Martini, einer Kirche, die von Kaufleuten und Seefahrern gegründet wurde, sind besonders die Verse 25 bis 30 im Psalm 107 des Betrachtens wert: Hier wird in höchster literarischer Qualität beschrieben, wie ein Schiff einem Sturm, der Gewalt des Windes und der See ausgesetzt ist. Der mittelalterliche Begriff der „christlichen“ Seefahrt (eigentlich biblische Seefahrt) leitet sich unmittelbar aus diesem Psalm ab. Dies ist um so bemerkenswerter, weil die Israeliten eigentlich ein Wüstenvolk waren und zur Seefahrt kaum Bezug hatten.

Ich selbst bin in jungen Jahren zur See gefahren und habe einen Orkan mit fürchterlichen Grundseen vor Bordum erlebt. Die Worte des Psalmisten sind so realistisch. Die Beschreibung der Ängste und Nöte so zutreffend. Durch diese Verse wird der Bericht bei Matthäus, Markus und Lukas, über Jesus Stillen eines Sturmes, zu einem mich tief überzeugenden Beweis seiner Gottheit.

Und seine Frage an die verängstigten Jünger: „Wo ist euer Glaube?“ ist auch eine ständige Frage an mich! Hierdurch wird mir immer wieder bewusst, dass nicht die Armut meines Herzens, sondern der Reichtum der Worte Gottes in der Bibel das Tor zum Gebet mit ihm sind. [ts]

## PSALM 107

23

Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren und trieben ihren Handel auf großen Wassern,

24

die des HERRN Werke erfahren haben und seine Wunder auf dem Meer,

25

wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,

26

und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund sanken, dass ihre Seele vor Angst verzagte,

27

dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener und wussten keinen Rat mehr,

28

die dann zum HERRN schrien in ihrer Not und er führte sie aus ihren Ängsten

29

und stillte das Ungewitter, dass die Wellen sich legten

30

und sie froh wurden, dass es still geworden war und er sie zum erwünschten Lande brachte:

31

Die sollen dem HERRN danken für seine Güte /und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,

32

und ihn in der Gemeinde preisen und bei den Alten rühmen.

## Sich Gott vollkommen anvertrauen

„Wer nur den lieben Gott lässt walten“, Georg Neumark, 1641

Was für einen tröstlichen Text dieses Lied doch hat! Hier bewahrheitet sich das Wort aus 2.Kor 1,4: Der von Gott Getröstete vermag auch andere in ihrer Not zu trösten mit dem Trost, den er empfangen hat. Georg Neumark hatte diese göttliche Hilfe in einer leidvollen Zeit erfahren und verfasste daraufhin das Lied, um „*der göttlichen Barmherzigkeit [...] herzinniglich Dank zu sagen*“ und andere zum Gottvertrauen zu ermutigen. So betitelte er sein Werk: „*Daß GOTT einen jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten will. Nach dem Spruch: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich wohl versorgen*“. Neumark war damals – mit 20 Jahren – auf dem Weg von Gotha nach Königsberg, um ein Jurastudium zu beginnen. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen, die ihm alles nahmen bis auf sein Gebets- und sein Stammbuch. Mittellos wanderte er weiter auf der Suche nach einer Unterkunft und einer Möglichkeit, Geld zu verdienen. Seine Bemühungen schienen vergeblich, bis er 1642 nach Kiel kam. In seiner ausweglosen Lage flehte er Gott nachts kniend unter Tränen um Hilfe an. Und Gott, „*des Güte alle Morgen neu und der mich*“, so Neumark, „*über mein Vermögen nicht versuchte*“, erhörte sein Gebet: plötzlich wurde eine Stelle als Hauslehrer frei, die er auf Empfehlung hin antreten durfte. So konnte er ein paar Jahre später doch noch sein Studium beginnen.

Neumark richtet sein Lied an einen breiten Adressatenkreis und will jeden einladen, sich Gottes Führung anzuvertrauen. Entsprechend einfach und eingängig ist die Melodie gestaltet. Interessant ist, dass Neumark die jeweils letzten beiden Verse in den Strophen als Paarreim verfasst und sie im Druck deutlich hervorgehoben hatte. Vielleicht lässt sich hier in besonders prägnanter Form tröstende Wegweisung finden?

Ein kurzer Überblick über die Strophen: Ähnlich wie im damals weit gebräuchlichen Morgengebet Luthers spricht die erste Strophe vom Walten Gottes, dem man sich gerade des-

<p>I</p> <p>Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.</p>	<p>III</p> <p>Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unser's Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt; Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.</p>
<p>IV</p> <p>Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wann es nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, so kommt Gott, eh wir's uns versehn, und lässt uns viel Guts geschehn.</p>	<p>VII</p> <p>Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.</p>

halb vollkommen anvertrauen darf, weil er der „Allerhöchste“ ist. Das Wort „*Trauen*“ umrahmt den Liedtext; wir finden es in der ersten und der letzten Strophe, ergänzt um die sprachlich angelehnten Worte „*Traurigkeit*“ und „*getreu*“, die zeigen, wo und wie Vertrauen besonders gefragt ist. Mit rhetorischen Fragen erinnert uns Neumark seelsorgerlich, dass die Beschäftigung mit dem eigenen Elend nicht hilfreich sei (II); vielmehr ermuntert er uns zu einem kindlich-vertrauensvollen Warten auf die Führung dessen, der uns das ewige Heil erworben hat (III). Hat Gott uns das Große geschenkt, um wie viel mehr weiß er uns dann tagtäglich zu versorgen und uns die „*rechten Freudenstunden*“ zu schenken (IV)! Die fünfte Strophe ist angelehnt an Psalm 37, der vor dem Trugschluss warnt, irdisches Glück ginge mit einer besonderen Verbundenheit zu Gott einher. Vielmehr unterliegt alles Gottes souveränem und gerechtem Handeln (VI); er vermag die Umstände plötzlich zu ändern, wie es auch Hanna (1. Sam 2) und Maria (Lk 1) in ihren Lobgesängen schildern. In der letzten Strophe zeigt Neumark, dass sich rechtes Vertrauen gerade im Alltag beweisen will: „*Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu*“. Auf diese vier Aufforderungen komme es an; sie drücken eine fröhlich-zuversichtlich, vertrauensvoll und verantwortlich gelebte Abhängigkeit zum Vater aus, der das Seine zur rechten Zeit für uns tun werde.

Man könnte sagen: Unsere Aufgabe ist es, in Gottes Spur zu bleiben und die von ihm an uns herangetragenen Dinge fröhlich zu gebrauchen und zu tun. Er wird uns darin „*des Himmels reichen Segen*“ sicher nicht versagen. [at]



## Der Herr ist ein helfender Gott

*Eine dogmatische Besinnung von Olaf Latzel*

Der Gott der Bibel ist ein helfender Gott. Immer wieder wird diese Eigenschaft der unterstützenden und bewahrenden Zuwendung Gottes zu den Seinen in der heiligen Schrift bezeugt. Die ganze Bibel ist ein einziges Zeugnis der wunderbaren Hilfstaten des Allmächtigen.

Vielfach und wunderbar sind die gewaltigen Berichte über das helfende Handeln des Herrn. Da ist etwa die Hilfe Gottes für sein Volk in der menschenfeindlichen Wüste (2.Mo 16,1-36); die Hilfe des Herrn für David im Kampf gegen den übermächtigen Philister Goliath (1.Sam 17,26-50), die Hilfe für Daniel in der Löwengrube (Dan 6,21-23).

Zahlreich sind die Zeugnisse des helfenden Wesens des Allmächtigen, wenn Menschen sich vertrauensvoll an ihn wenden. Vor allem die Psalmen geben davon immer wieder beredetes Beispiel. So heißt es dort im Psalm 25,5: *„Du bist der Gott, der mir hilft, täglich harre ich auf dich“*. Oder in Psalm 46,2-3 reflektieren die Söhne Korachs: *„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken“*. David bringt es im Psalm 68,21 auf den Punkt, indem er schreibt: *„Wir haben einen Gott, der da hilft“*.

Aber nicht nur in den Schriften des Alten Bundes wird das helfende Wesen des Herrn deutlich; es offenbart sich in besonderer Weise in Jesus Christus. Er hat sich in seinen Erdentagen immer wieder helfend den Menschen zugewandt: Er kümmerte sich um den Kranken (Mk 2), er löste banale Alltagsprobleme wie etwa bei der Hochzeit zu Kana (Joh 2).

Immer wieder offenbart sich Gott als Helfer und Retter in seinem Sohn. Auch im Heilandsruf Jesu wird die liebende Hilfsbereitschaft des Schöpfers erkennbar, wenn er in Mat-

thäus 11,28 sagt: *„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“*.

Die alles übersteigende Hilfstat Gottes ist sein Rettungswerk in Jesus am Kreuz von Golgatha. Hier hilft Gott den Menschen final gegen Tod und Teufel, gegen ewige Verdammnis und furchtbaren Untergang. Dieses Hilfshandeln wird auch im Namen Jesus deutlich, der sich vom hebräischen Jeschua ableitet und übersetzt bedeutet *„Jahwe rettet“*. Damit ist die Hilfsbereitschaft Gottes schon im Namen seines Sohnes verankert. Der Name Jesus ist Programm für das Wesens Gottes.

Aber der Name Jesus ist noch viel mehr: in ihm steckt alle Hilfe, Rettung und Macht. Sein Name hat eine helfende Kraft in sich, die unvorstellbar stark und heilig ist. Jeder, der in diesem edlen, heiligen und ewigen Namen Beistand, Zuflucht und Hilfe sucht, erfährt diese. In diesem Namen erfährt die verlorene Welt Rettung und Hilfe. Daher ist der Name Jesu auch heilig und darf unter keinen Umständen gelästert oder geschmäht werden.

Die Gemeinde Jesu hat diese Hilfe des Allmächtigen in den rund 2.000 Jahren ihrer Geschichte immer wieder erfahren: Während der blutigen Verfolgungen Roms, in den Nöten der Reformation oder den Anfechtungen durch Kommunismus und Nationalsozialismus beispielsweise. Der Herr hat sie immer durchgetragen und beschützt. Nie war seine Herde ohne Hilfe. Der Hirte war immer da, auch wenn seine Schafe manchmal durch das finstere Tal hier auf Erden mussten.

So wie der Herr sich in der Heiligen Schrift als helfender und schützender Gott offenbart, so handelt er an seinen Kindern auch heute. Darauf können und müssen sich die Seinen immer felsenfest verlassen. Lob Preis und Ehre ihm, dem dreieinigen Gott, dafür. [ol]

## Konfirmation

Siehe Seite 8-9.

## Taufe

**Nora Wagner aus Holzminden,**  
getauft am 19.03.2023

*Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. – Jesaja 40,31*

**Michelle Kristin Riege aus Bremen,**  
getauft am 09.04.2023

*Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen. – Psalm 37,5*

**Amy Filimonov aus Delmenhorst,**  
getauft am 14.04.2023

*Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. – 1. Mose 12,2*

**Liam Filimonov aus Delmenhorst,**  
getauft am 14.04.2023

*Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. – 1. Mose 12,2*

**Juana Maleen Naumow aus Molbergen,**  
getauft am 14.04.2023

*Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. – 1. Mose 12,2*

## Der Büchertisch empfiehlt

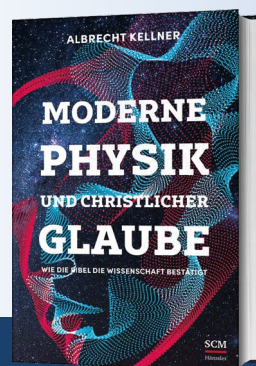
### GELEBTE NACHFOLGE – SO GEHT'S

Gott ist ein Gott, der es liebt, mit Menschen Geschichten zu schreiben. Drei ganz unterschiedliche Personen erzählen von ihren ganz unterschiedlichen Erlebnissen – mit demselben Gott: dem Gott aller Hoffnung. Eine wunderbare Möglichkeit, Hoffnung zwischen zwei Buchdeckeln zu schenken.



Jetzt am  
**Büchertisch**  
erhältlich

Désirée Wiktorski (Hrsg.)  
**Mein Gott kann.**  
€ 14,95  
Nr. 817.968  
Gebunden, 160 S.



### WIE DIE BIBEL DIE WISSENSCHAFT BESTÄTIGT

Albrecht Kellner zeigt in verständlicher und fundierter Weise, dass die Erkenntnisse der modernen Physik die biblischen Aussagen heute weitgehend bestätigen. Nicht die Bibel hat sich dabei geändert, sondern die Physik. Eine Reise zum Sinn des Lebens, wie ihn die Bibel beschreibt.

Albrecht Kellner  
**Moderne Physik und christlicher Glaube**  
€ 17,99  
Gebunden, 176 Seiten



## Wöchentlich

### Gottesdienst

Sonntag 10:00 bis 11:15 Uhr

### Kindergottesdienst

Sonntag | 4 bis 6 Jahre 3. OG Kirchturm  
 Sonntag | 7 bis 9 Jahre 2. OG Kirchturm  
 Sonntag | 10 bis 12 Jahre 4. OG Kirchturm

### Kinderhort

Sonntag | 0 bis 3 Jahre 2. OG Kirchturm + Übertragung

### Posaunenchor

Montag 19:00 bis 20:30 Uhr\*

### Kirchenchor

Dienstag 19:30 bis 21:15 Uhr\*

### Gebetskreis

Mittwoch 18:30 bis 19:15 Uhr

### Bibelstunde

Mittwoch 19:30 bis 21:00 Uhr

### Kinderstunde

Freitag | Kinder von 4 bis 12 Jahren 16:30 Uhr\*

### Teeniegruppe

Freitag 17:15 Uhr

### Jugendgruppe

Freitag 19:00 Uhr

*\*nicht in den Schulferien*

## Monatlich/Quartalsweise

### Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

### Gemeindenachmittag

Mittwoch, 28. Juni 2023

### Frauenfrühstück

Samstag, 24. Juni 2023, um 09:30 Uhr

Samstag, 19. August 2023, um 09:30 Uhr

### HMK-Missionstag: "Jesus allein"

Samstag, 10.06.2023 von 10:00 bis 16:00 Uhr

### Wurst & Horn

Sonntag, 02.07.2023 im Anschluss an den Gottesdienst

### Familiennachmittag

Sonntag, 13.08.2023 von 12:00 bis 16:00 Uhr

## Gottesdienste in St. Martini

### Juni 2023

So. 04.06. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 11.06. um 10 Uhr Olaf Latzel mit Abendmahl  
 So. 18.06. um 10 Uhr Bernd Bierbaum  
 So. 25.06. um 10 Uhr Olaf Latzel

### Juli 2023

So. 02.07. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 09.07. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 16.07. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 23.07. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 30.07. um 10 Uhr Bernd Bierbaum

### August 2023

So. 06.08. um 10 Uhr Eckhard Piegsa  
 So. 13.08. um 10 Uhr Herbert Katzner  
 So. 20.08. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 27.08. um 10 Uhr Olaf Latzel

### September 2023

So. 03.09. um 10 Uhr Olaf Latzel

### Live-Übertragungen & Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:

Live: 0421 33 70 41 - 11 verstärkt | - 15 normal

Archiv: 0421 33 70 41 - 12 Predigt | - 13 Bibelstunde

[www.st-martini.net](http://www.st-martini.net)

[www.youtube.com/olaflatzel](https://www.youtube.com/olaflatzel)

[www.facebook.com/martinibremen](https://www.facebook.com/martinibremen)

### Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich Kinder und Jugendliche im Gemeindehaus.

Für Kinder unter 4 Jahren gibt es den Kinderhort mit Gottesdienstübertragung. Er wird von den Eltern selbst organisiert.

### Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr.

## Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
V.i.S.d.P	Pastor Olaf Latzel
Redaktion [r]	Alexandra Brietzke [ab] Pastor Olaf Latzel [ol] Alide Teubner [at]
Gastbeiträge	Anna und Miriam Feuchtmayr [amf] Sebastian Lauckner [sl] Rebekka Marzinik [rm] Valentina Reger [vr] Thomas Schächter [ts], Karim Yousef [ky]
Layout	Alexandra Brietzke
Korrektorat	Jana Latzel
Versand	Familie de Boer

### Beiträge & Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Gemeindebrief-Ausgabe ist am Freitag, 21. Juli 2023. Anregungen oder Beiträge senden Sie bitte per Mail an das Redaktionsteam: [gemeindebrief@st-martini.net](mailto:gemeindebrief@st-martini.net)



# Kontakt

## Anschrift

Evangelische St. Martini Gemeinde  
Martinikirchhof 3  
28195 Bremen

## Gemeindebüro

Susanne Geßler

Öffnungszeiten

Telefon 0421 324835 · Fax 324881  
gemeindebuero@st-martini.net  
Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

## Pastor

Olaf Latzel

pastor.latzel@st-martini.net

## Bauherren

Dr. Jürgen Fischer  
Michael Franke  
Markus Marzian

juergen.fischer@st-martini.net  
michael.franke@st-martini.net  
markus.marzian@st-martini.net

## Diakonie

Joachim Krüger

diakonie@st-martini.net

## Spendenkonto St. Martini Gemeinde

IBAN: DE04 2505 0000 1070 1400 09

## Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE13 2505 0000 2002 0426 12

[www.st-martini.net](http://www.st-martini.net)

